

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefelschen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnementspreis
pro Quartal 3 Rthl.
(incl. halbr. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Sonntags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachm. 3/4 Uhr.

Anfertigungsgebühren
für die halbjährliche Zeit oder deren Raum
15 Rthl., 15 Pf. für Galic und Reg.-Sperl
Verlegung.
Reclamen an der Spitze des Anfertigungs
pro Seite 40 Pf.

N^o 94.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag, 22. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Bergsch.

1884.

Auf die Haltung des Reichstages

werden bei der heutigen Wiedereröffnung seiner Thätigkeit nach Ablauf der Ferien die hochfrennlichen Kundgebungen der Liberalen Süddeutschlands hoffentlich von maßgebenden Einflüssen sein, wenn er sich nicht mit den thatsächlichen Strömungen des wiedererwachenden gesunden Volksgewisses in unzulässigen und für sein Ansehen und seine Stellung im Volke verderblichen Widerspruch setzen will. Dem — ja wohl nicht unmaßgebend — das Volk verlangt in seiner ungeheuren Mehrheit ein entschiedenes Eintreten seiner Abgeordneten für die Ziele der Reichsregierung, eine thatsächliche Unterthänigkeit derselben in ihren heilsamen Absichten und Plänen zum Besten des Landes, in denen sich die innigsten Herzenswünsche unserer theuren kaiserlichen Herrn kundgeben. Der Reichstag würde daher nur sich selbst rüsten, wenn er diesen Wünschen nicht freudig entgegenkommt und im vollen Maße Rechnung tragen wollte. Er ist dazu geeignet und fähig ist, wird sich namentlich bei der demnächst bevorstehenden Entscheidung über das Sozialistengesetz zeigen, bei der er nach den neuesten Kundgebungen der Regierung vor ein entschiedenes „Ja“ oder „Nein“ gestellt werden wird; denn auf eine Aenderung der Vorlage, bestände dieselbe auch nur in einer Milderung der Geltungsdauer, wird sich die Regierung — das hat sie auf das Bestimmteste erklärt — entschieden nicht einlassen. So hat sich denn die Frage so klar und einfach wie nur möglich gestaltet. Trotz aller künstlichen Parteinews ist das deutsche Volk in seiner ungeheuren Mehrheit ein monarchisches Volk, dem die Sicherheit seines Kaisers und die Respektirung des kaiserlichen Willens über jede andere Rücksicht geht. Seit der am 22. März d. J. bekannt gewordenen Aeußerung des Kaisers darüber, daß die Aufrechterhaltung des Gesetzes, „für welches er selbst geblutet habe“, für die Sicherheit des Staates unentbehrlich sei, steht die Meinung der meisten Deutschen über diesen Punkt unzweifelhaft fest und ist es um die Durchführung des von den „Freiwilligen“ ausgegebenen Stichwortes so gut wie geschehen. Noch giebt es in Deutschland eine Autorität, die über jede andere geht, noch eine Popularität, mit welcher sich keine zweite auch nur entfernt messen könnte! Verhänge, die Aufhebung des Sozialistengesetzes gegen den Wunsch des Kaisers durchzuführen, würden an der öffentlichen Meinung wie Pfeile an einer Felsenmauer abprallen und auf ihre Urheber zurückfallen. Bis tief in die Kreise hinein, die sonst nicht abgeneigt sind, bei Gelegenheit mit den Oppositionspartien gemeinsame Sache zu machen, lebt ein starkes Gefühl von dem, was der Deutsche an seinem Kaiser hat und was er diesem Kaiser schuldig ist. Kommt die Reizung des Kaisers in Frage, so ist mit den wohlthätigsten und populärsten Redensarten der sog. Volksmänner nichts

mehr auszurichten, weil hier ein Gebiet beginnt, auf welchem unzählige, sonst bestimmbare Deutsche nicht mehr mit sich handeln lassen.

Aus dieser Einsicht erklärt sich zur Genüge das Nachlassen der anfänglichen Ersticktheit in den ehemals lectionistischen Kreisen der neuen „freisinnigen“ Partei, welche erst fürsich in der sehr gewundenen und verkappten Charlottenburger Kundgebungen des Hrn. Wommsen hervortrat. Auf einen Zusammenstoß mit der monarchischen und patriotischen Stimmung des Volkes wollen und dürfen es diese Herren, wenn sie irgend ihren Vortheil verstehen, nicht ankommen lassen, weil sie im Voraus wissen, daß überhaupt vorlet, wo der Reichstag, — wie es eigentlich sein sollte — als notwendig für die Volkstimmung bezeichnet werden konnte, wo die in den ersten Jahren des norddeutschen Bundes und nach Wiedererrichtung des Reichs unter dem Eindruck der Großthaten unseres Heeres ein lebendiger Strom der Begeisterung vom Reichstage ausging. Diese leitende Stellung hat der Reichstag durch eigene Schuld, durch die Unfruchtbarkeit der letzten Periode seiner Thätigkeit verloren. Er kann sie nur wiedergewinnen, wenn er den berechtigten Stimmungen im Volke ein aufmerksames Ohr leiht und in die dumpfe Atmosphäre des Parteigezanks dem freien frischen Wehen des Volksgewisses Zutritt verleiht. Möchte durch die lebendige Verthierung unserer Abgeordneten mit ihren Wählern während der abgelaufenen Ferienzeit Herz und Ohr ihnen geöffnet worden sein und damit die gegenwärtige Legislaturperiode durch prompte Erledigung der wichtigsten Aufgaben der Gesetzgebung einen ehrenvollen Abschluß finden.

Politischer Tagesbericht.

Reichstag und Abgeordnetenhaus werden an demselben Tage, am 22. April, ihre Sitzungen wieder aufnehmen. Um die Unzutrefflichkeit des gleichzeitigen Tages möglichst einzuschränken, werden wohl auch fernhin die Dispositionen so getroffen werden, daß das Abgeordnetenhaus die Vormittags-, der Reichstag die Nachmittagsstunden vorzugsweise benutzen kann und beide einzelne Tage sich völlig freilassen. Man ist übrigens der Ansicht, daß die Arbeiten des Abgeordnetenhauses bald zu Ende gebracht werden können. Daß die großen Steuergegenstände in dieser Session noch zu einem positiven Abschluß gebracht werden können, wird nirgends mehr angenommen. Es würden alsdann vorzugsweise noch die Jagdordnung und das Communalsteuerrechtgesetz zu erledigen sein.

Daß Cardinal Graf Ledochowski seinen Bericht auf den erzbischöflichen Rath von Polen und Gnesen formell angeboten hat, versichert die „Krz.“ nach zuverlässigen Informationen. Die Antwort des Papstes,

dessen Zustimmung man mit Sicherheit erwartet, dürfte nur deshalb noch auf sich warten lassen, weil zuvor eine Verhandlung über den Nachfolger im Erzbisthum Posen-Gnesen angestellt wird.

In Posen fand am Sonnabend eine aus Stadt und Provinz zahlreich besetzte Versammlung von Vertrauensmännern der freiconservativen und der deutsch-conservativen Partei statt; dieselbe beschloß die Gründung eines deutschen Centralvereins der vereinigten Conservativen der Provinz Posen und ein gemeinsames Vorgehen bei den Reichstags- und Landtagswahlen mit entgegenkommender Haltung gegen die Nationalliberalen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, um den bei den Prüfungen für das Staatsbau- und Maschinenfach zu Tage getretenen Mängeln abzuheben, vorläufige Bestimmungen erlassen, durch welche die bis jetzt gültigen Vorschriften über die Prüfbereitung sowohl in Bezug auf die Ertheilung als auf die Abhaltung der schriftlichen Arbeit für die Dammreifeprüfung abgeändert werden. Nach diesen im „Centralblatt der Bauverwaltung“ veröffentlichten neuen Bestimmungen muß die von der technischen Ober-Prüfungskommission ertheilte Probearbeit von jetzt ab binnen einer Frist von neun Monaten abgeleitet werden, doch kann diese Frist aus erheblichen Gründen bis zu zwölf Monaten erstreckt werden. Ist die eingehende Arbeit für genügend erachtet, so wird dies dem Kandidaten mitgeteilt, welcher sich dann binnen ferneren drei Monaten — welche Zeit auch in diesem Falle und zwar bis zu sechs Monaten verlängert werden kann — zur weiteren Prüfung zu melden hat. Demjenigen Kandidaten, welche die Probearbeit angenommen bereits erhalten haben, kann auf besonderen Antrag eine neue Aufgabe nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen ertheilt werden, jedoch erst nach Vollendung der zweijährigen praktischen Beschäftigung. Ein solcher Antrag auf Ertheilung einer neuen Aufgabe können Subrestrirt, und zwar längstens bis zum 10. April 1885, bei der technischen Ober-Prüfungskommission einreichen. Die für die Probearbeit zu stellenden Aufgaben sollen sich in Zukunft namentlich auf solche Gebäude, Dams und Maschinenanlagen beziehen, welche im Gebiete der Staatsbauverwaltung und im praktischen Leben häufig vorkommen.

Aus Prag vom 19. April wird gemeldet: In Grund bei Nürnberg im nördlichen Böhmen haben zehnwendert Arbeiter der Kaiserlichen Fabrik die Arbeit eingestellt. Auch in den Nachbarkreisen von Prag in Böhmen hatte der größte Theil der Arbeiter die Arbeit eingestellt, dieselbe aber am anderen Tage wieder aufgenommen.

Nach einer Meldung der „Wiener „Presse“ hat der Kaiser von Oesterreich die Aufhebung der unter dem Namen Wabi-Karina bekannten Kultusabgabe der Griechisch-Orthodoxen in Bosnien verfügt. Durch diese der Initiative des Kaisers entspringende Gnadenthat werden die Orthodoxen von einer Abgabe befreit, welche von den anderen Konfessionen in Bosnien nicht geleistet wird.

Die Deputation des Sibirischen Grenadier-Regiments Nr. 3, welche zur Verhinderung des Erzherzogs Albrecht zu seinem 25jährigen Jubiläum als

Die Wiedereröffnung des National-Panorama's.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Berlin, den 19. April.

Vor zahlreich geladenen Gästen fand heute Nachmittag in den Stunden von 1—5 Uhr die Wiedereröffnung des großen National-Panorama's in der Hermannstraße statt, nachdem sich in den Innen-Räumen des mächtigen Gebäudes eine sehr weitläufige Umwandlung vollzogen hatte. Das große Schlachtenbild von St. Privat, welches so lange eine außerordentliche Anziehungskraft geübt hatte, ist verschwunden und nach Köln überführt worden, während das Werk des französischen Malers Philippoteaux, die Schlacht am Mont Valerien am 19. Januar 1871 darstellend, welches in London im Crystal-Palast ausgestellt, so berechtigtes Aufsehen erregte, seine Stelle eingenommen hat. Angeführt ist dem Panorama ferner in besonderem Maße ein Diorama: „Die besiegte Commune“ Episode auf dem Kirchhofe Pere Lachaise. Die Société anonyme du Panorama de Berlin, deren Vorsitzender im Verwaltungsrath zu Weisßl Herr Victor Suders, ein aus Aachen gebürtiger Deutscher ist, hatte es unternommen, das Bildwerk über das Meer nach Berlin kommen zu lassen, um es vorläufig für einen Zeitraum von etwa 18 Monaten auszustellen.

Nachdem viel langen Jahren jenes berühmte Panorama in den Champs Elysees zu Paris befanden, ohne daß man es für möglich gehalten hätte, ein solches Rund-Gemälde von einem anderen Maler als von Philippoteaux angefertigt zu sehen, war es gerade Herr Victor Suders, welcher in patriotischen Gefühl den Entschluß faßte, ein von deutschen Malern angefertigtes Panorama in der deutschen Hauptstadt zur Verstellung zu bringen. Die Maler Professor Hünien und W. E. Müller ließen sich endlich, trotz vieler Bedenklichkeiten, bereit finden, das löbliche Werk zu unternehmen, und es entstand, unter

Aufwand großer Mittel und Anstrengungen, das herrliche Schlachten-Panorama von St. Privat als erstes in Ausführung. Namentlich ist dem Zeichner Gelegenheit geboten, auch das Werk eines Franzosen, Philippoteaux, kennen zu lernen, das allerdings nicht verfehlt wird, durch seine hervorragend künstlerische Ausführung gerade Bewunderung zu erregen.

Die dem Bilde eigene wundervolle Luft-Perspektive rief auf den Besucher so überaus staunend, daß man glaubt, meilenweit in das Land hineinzufliegen zu können, über welches ein düstiger Herbstnebel zu lagern scheint. Gärten, Wälder, einzelne, zum Theil bereits arg zerhöhlte Waldstücke, Wald-Pargellen, Parks und Wasserläufe treten so plastisch und naturwahr, in so wunderbarem Kolorit aus dem Gemälde heraus, daß die ganze landschaftliche Schönheit der Halbinsel Gennévillers bei Paris zu vollster Geltung gelangt. Die Scene, nachdem sie die französische Hauptstadt durchfließen, schießt an dem Mont Valerien, aus einem großen Felsen nach Osten in einen solchen, mächtigen, nach Westen stehenden, und sich ebenfalls östlich wendend, einer rings von ihr umspülten Terrassen-Theil ein, welcher nur nach Westen zu offen, die genannte Halbinsel Gennévillers bildet.

Auf deutscher Seite hatte am 19. Januar diese offene Seite der Halbinsel mit den hoch gelegenen „Valerien“ das V. Armeekorps (General von Kirchbach), in der Central-Position inne, und zwar in vorderster Linie rechts die siebzehnte, links die 20. Infanterie-Brigade. Das Rundgemälde stellt nun den Ausfall der Franzosen an jenem Tage in der Richtung auf Montretout dar, und zwar die Situationen, wie sie in den ersten Stunden des Ansturms derselben gegen die deutschen Linien, also Vormittags gegen 10 Uhr geschossen wurden. Die im Vordergrund gelegene Schanze bei Montretout ist von den Franzosen genommen und in tapferem Vorgehen sich von der Höhe des Mont Valerien überall hervor-

brechenden Abtheilungen in blutigem Kampfe und ein Einbringen in die Wälder und Gärten von Montretout selbst begriffen. Trotz der Aufbietung aller Kräfte gelang es den Franzosen nicht, ihre Schütze in der genannten Schanze zur Auffstellung zu bringen. Die Fahrzeuge blieben in dem aufgewickelten Boden stecken, und die bereits im Innern der Schanze befindlichen Geschütze und Wundschiffe hatten schwer von dem verheerenden Granatfeuer der deutschen Geschütze zu leiden. Die erwähnte Schanze war ein von den Franzosen erbautes Werk, welches nach der Ende September erfolgten Besetzungmaßnahme durchgerichtet umgewandelt, und in der neuen Rolle geöffnet worden war. Nachdem einige deutsche vorrückende Compagnien am Gefechts-tage die Schanze erreicht hatten, sammelten sich in derselben 89 Mann vom Regiment Nr. 58 und vom Jäger-Bataillon Nr. 5 unter Lieutenant von Kaufungen, welche, lediglich auf sich selbst angewiesen, gegen die unverhältnismäßige Ueberzahl der Feinde jähren Widerstand leisteten. Erst um 9^u Uhr, nachdem der Feind in St. Cloud vorgezogen, wurde der Posten ausgegeben. Die kleine Schanze, Offiziere und Unteroffiziere an der Spitze, bahnte sich mit dem Bajonnet den Weg, und verlor dabei eine Anzahl, zum Theil verwundeter Gefangene. Die Franzosen besetzten die Schanze mit zwei Bataillonen und detachirten nach St. Cloud und dem Parke von Montretout. Ganz nahe der Schanze erblüht der Beobachter, welcher seinen Standpunkt auf der Plattform eines der desolirten und vorgehenden Häuser in Montretout selbst hat, sich mitten auf dem Kampfplatze befindend, den Führer einer der drei französischen Ausfall-Kolonnen, den General Binoy, an einem Hofe, umgeben von seinem zahlreichen Stabe. Die Portrait-Ähnlichkeit und die naturwahre Darstellung dieser Gruppe, wie der gesamten Gefechts-Szenen, ist überaus gelungen. Nicht zu weit entfernt hält der Kommandeur der mittleren Ausfall-Kolonne, General Bellemare gleichfalls

Das österreichisch-kroatische Paar besichtigte am Sonnabend Vormittag Sztrany, Nachmittags besuchte die Kronprinzessin Stephanie in Konstantinopel den kaiserlichen Harem, während Kronprinz Rudolf die militärischen Etablissements besichtigte. Im Arsenale von Tophane wurden dem Kronprinzen 20 Gewehre für ihn bereitgestellt, kunstvoll gearbeitete Revolver überreicht. Am Sonnabend Abend fand bei dem österreichisch-ungarischen Vorkonferenzen v. Calice ein Galabinder statt.

lokales.

Halle, den 21. April.
Der Abend unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit so klarem und angenehmem Wetter gesegnet.
— Herr Hilfsrichter G. Androsch in St. Georgen hier, welcher, wie wir bereits mittheilten, mit dem 1. Juli d. 3. seine jetzige Stellung aufgibt, ist vor Kurzem zum Pfarrer in Maderode bei Nordhausen gewählt worden.

— Dem Provinzialverband des Allgemeinen deutschen Jagd-Vereins, welcher sich heute Mittag in den Mauern unserer Stadt (im Hotel „Stadt Hamburg“) zu seiner ersten konstituierenden Versammlung zusammenfindet, rufen wir ein herzliches „Waidmannsheil!“ zu. Mögen seine gemeinnützigen Bestrebungen von stetem Erfolg getränkt sein.

— Der bisherige Pfleger der hiesigen Bahnhofs-Hofrestauration, Herr Grebin, giebt am 1. October seine Pachtung auf.

— Der Acker-Club „Neptun“ feierte am Sonnabend Abend in den aus freundlich decorirten Räumen seines Vereinslocales sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Mitglieder des Ackerclubs „Neptun“ hatten sich recht zahlreich eingefunden. Das in Aussicht genommene „Anfangen“ ist vorläufig verfallen.

— Der Druck- und Lithographen-Verein hielt am Sonnabend im „Kampffingern“ unter Vorsitz des Herrn C. Wiethe ein öffentliches ordentliches diesjähriges Gewerkschafts-Versammlungs-Abend, auf welchem die Erhaltung des Gewerkschafts-Vorsitzes, Vorlage der Rechnung, Decharge-Entscheidung etc. erfolgte. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen an.

— Der Druck- und Lithographen-Verein hielt am Sonnabend im „Kampffingern“ unter Vorsitz des Herrn C. Wiethe ein öffentliches ordentliches diesjähriges Gewerkschafts-Versammlungs-Abend, auf welchem die Erhaltung des Gewerkschafts-Vorsitzes, Vorlage der Rechnung, Decharge-Entscheidung etc. erfolgte. An die Versammlung schloß sich ein gemeinsames Essen an.

— (Substitution.) Die Bestellung der Durchlässe und Eisenbrücken zu den Chausseebauarbeiten des Saalekreuzes, veranschlagt zu 3750 M. für die Strecke von Cönnern nach Gröbzig, sowie die Ausführung der Wasserbauten zum Bau einer Kreischausse von Schöndorf über Wietzen in der Richtung auf Sattau, veranschlagt zu 401350 M., wurde am Sonnabend Vormittag auf dem Bureau der königl. Landesbau-Inspection Halle im öffentlichen Submissionstermine beschlossen. Es erbot sich die oben bezeichneten Bauarbeiten auszuführen die Herren Mauermeister Reinhard in Gröbzig mit 5% Thate in Cönnern mit 19% und Gredemitz in Cönnern mit 20 resp. 21% unter dem Vorbehalt, wünschenswerthe Bedingungen auszuführen die Herren Zimmermeister Witt hier für 10% unter dem Vorbehalt, das Gartenfeld in Cönnern für desgleichen, Ertragsmann in Dömitz für desgleichen, Willing hier zum Anschlagssprei, Trumpp in Cönnern desgleichen, Jacob in Witterfeld für 31200 M., Litz in Witterfeld für 36750 M. — für 350 M. und Heinrich in Cönnern für 36750 M.

— Der Arbeiter Koch aus Giechelsleben, 3. Jt. hier in Haft befindlich, hatte f. Jt. mittelwöchentlich eine große Ladungsgeld des Conditor David'schen Geschäfts hier zur Verfügung und konnte den Schaden wegen seiner Mittellosigkeit nicht tragen. Das Schöffengericht verurtheilte ihn daher für 3 Monate Gefängnis.

— In dem benachbarten Orte Viehslitz haben rothe Hände anzudeuten voriger Woche dem Einwohner Klöhn auf seinem Acker Unkraut gefügt, wodurch den davon Betroffenen ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen ist. Der Gemeinrat hat für Ermittlung des gemeinen Täthters eine Beschlusung ausgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Inhalt unserer Original-Beiträge ist hier mit Rücksicht auf die Leser abgekürzt.)

△ Schrapnel. (Gefährliche Heister.)

Es ist natürlich, daß die Mansfeldische Gewerkschaft ein bedeutendes Quantum von Dynamit verbraucht und zwar wird dasselbe jährlich auf etwa 6000 Centner geschätzt. Trotz dieses ungeheuren Verbrauchs war es der eingehenden Unpferlichkeit von Beamten der Gewerkschaft zu danken, wonach die Umgehungen für den Umkauf sich häuften, daß nicht unbedeutende Diebstähle von Dynamit sich vollzogen. Lange Zeit gelang es nicht eine Spur der Diebe zu finden. Jetzt endlich ist es gelungen in Schrapnel wenigstens den vermutlichen Pflücker zu entdecken. Derselbe ist nach eigenem Geständnis häufig in Giechelsleben und Umgebung gewesen und hat im Jahre bei Bergarbeitern den Dynamit eingekauft um demselben die entwendeten Patronen in einem Kistenkasten in Coupee bei sich nach Schrapnel zu führen. Welche Gefahr für den Transporteur und seine harmlosen Reisegenossen in der Eisenbahn mit diesem Dynamittransport verbunden war liegt auf der Hand. — Das königl. Amtsgericht wird wohl die Gelegenheit nehmen dem Hehler das für seine Mitmenschen so gefährliche Handelsgeschäft für alle Zeiten zu verzeihen.

LC. Eisenbahn, 20. April. (Gewerkschaftliches.)

Die beiden Drißtschaften Klostermansfeld und Ziegelrode haben neuerdings wiederum erfahren, wie die Mansfeldische Gewerkschaft vielseitig befreit ist den Gemeinden ihres Bezirks hilfreich zur Seite zu stehen, wo sich auch keinerlei rechtliche Verpflichtung zu Geldopfern ableiten läßt. Klostermansfeld ist an zu viel, Ziegelrode an zu wenig Wasser. In Klostermansfeld hatte das Grundwasser in vielen Häusern im Jahre 81 gemäß Befehl des Herrn Dr. Ruppertsch-Beitfeld eine gesundheitsgefährliche Höhe und Dauer erreicht. Es ist durch eine ausgedehnte Abführung von 25 cm Zehndröhren (von Polts in Witterfeld) gelungen, den Wassern eine Ableitung zu verschaffen. In Ziegelrode hatte sich dagegen ein in steter Zunahme begriffener Wasseranflug herausgestellt. Die Vorstellungen des Gemeindevorstandes Herrn Knauth haben nur die Folge gehabt, daß auch hier die Gewerkschaft die Anlage einer Wasserleitung durch eine entsprechende Summe unterstützt hat. Es ist neuerdings für die Anlage in Klostermansfeld die Summe von 1200 M., für die Leitung in Ziegelrode die Summe von 1100 M. von der Gewerkschaft bewilligt worden.

— Eisenbahn, 18. April. Gymnasium, Jubiläum) Zu das königliche Gymnasium wurden beim Schuljahrs 81

Schüler aufgenommen, so daß die Gesamtzahl 1008 betrug. Neben dem auch die Vorzüge am Gymnasium mit 100 Schülern eröffnet, die sich durch die Aufnahme durch zwei Lehrer des Gymnasiums erhielt. Mit dem 1. Juli wird der Lehrer Gerhardt, an den Bürgerdegen hierüber angelegt, die Stelle verläßt. — Das Real-Programm für das Jahr 1884 ist am 20. April in der Arbeit des Lehrerkollegiums Herr Lunge sein 25jähriges Jubiläum. Derselbe ist zugleich als 30 Jahre alter Lehrer an den Volksschulen von Eisenbahn.

— In der Nacht vom 20. April. (Wetter) Nach dem Regen der letzten Tage prallte Alles in der Natur im schönsten Frühlingsputz: Aehren, Birnen und Nüsse blühen bereits in üppiger Fülle; Wälder und Wiesen hatten ihr grünes Kleid angezogen und die munteren Sängler stimmten ihre frohen Jubelgesänge an. Aber heute? Alles ist bedeckt mit einer dichten Schneedecke und immer schneit es noch fort; so viel Schnee hat hier den ganzen Winter über nicht gelegen. Die Vögel der frohlichen Sänger sind verstimmt und Alles in der Natur ist todt und still, wie mitten im Winter. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist die Hälfte der Baumzweige verloren und die Hoffnung auf eine reiche Oberteil ist geschwunden. Dagegen soll dieser Winter mit seinen Schneemassen den Saaten, die überall im Thale und auf den Höhen die reichte Gerte vorbreiten, die nicht nachlassen, sehr man schauet jetzt noch dieses Wetter für die Saaten sehr günstig. Welche doch die Behauptung zur Wahrheit werden! — Für die Gesundheit der Menschen aber ist die Witterung gewiß sehr nachtheilig; besonders der Verdauung sind die Menschen am meisten zu leiden, weil die kalten und Dürrezeiten, man hat es daher in vielen Drißtschaften für geboten achtet, die Drißtsorten zu verlängern und die Säulen erst dann wieder zu eröffnen, wenn die Gesundheitsverhältnisse sich gebessert haben.

— Witterung, den 20. April. (Augenkrankheit.) Wegen der hier grassirenden contagiösen Augenkrankheit ist das hiesige Seminar auf Anordnung des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums bis auf Weiteres geschlossen worden. Der Schulbesuch ist auch der Unterricht in der Seminarabtheilung vorläufig noch ausgesetzt bleiben.

— Witterung, Kreis Delitzsch, 20. April. Bei dem Gebrauch von landwirthschaftlichen Maschinen erliegen sie trotz aller Vorkehrungen und Warnungen immer noch die gebräuchlichsten Unfälle und in den meisten Fällen trifft die Schuld der Verunglückten nicht auf unrichtigen Gebrauch. Ein beim Herrn Dr. Schilling in Mansfeld in Rattersnandorf dienender Knecht war gestern mit Schindeln auf dem Rücken beim Rechen durch die Wälder und verunglückte sich die 4 Finger der rechten Hand in eine Heberführung in die Klink nach Halle fortzuerlösen mußte.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

Schuljahr 1884/85 die Familie treu geblieben hat, durch den hiesigen Herrn Landrat überreicht.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

— Eisenbahn, 18. April. (Unfall.) Bei dem Baue einer Dreiecksbahn von Köthen nach den benachbarten Freyroda erlitten die Arbeiter, die im Bau der Eisenbahn betheiligten, einen Unfall. Der Arbeiter, der die Arbeit leitete, wurde durch einen Stein, der von einem anderen Arbeiter herabfiel, in die Brust getroffen und erlitt eine schwere Verletzung. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist. Die Verletzung ist so schwer, daß er nicht mehr zu erholen ist.

Magdeburger Börse, 19. April

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as flour, oil, and sugar. Includes sub-sections like 'Zuckerbericht der Magdeburger Börse' and 'Marktbefrichte'.

140-180. Butter 180. Tafelbutter 220-240. Berlin, den 19. April. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Petersburg, den 19. April. Baumwolle (Anfangsbericht). St. Petersburg, den 19. April. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Magdeburg, den 19. April. Sandweizen 178-185. Weizen 162-168. Roggen 144-150. Cerealbericht...

Stettin, den 19. April. Weizen matt, loco 160,00-181,00. Berlin, den 19. April. Weizen per 1000 Kilogr. loco...

Petersburg, 20. April. Der erste Sekretär der russischen Generalität in Stuttgart, Staatsrat v. Dierow...

Unterbietung auf Lieferung von Dienstmöbeln.

Für das Postamt in Gilenburg sind verschiedene Möbel erforderlich, deren Lieferung an den Mindestfordernden vergeben werden sollen.

Die Bezeichnung der anzufertigenden Möbel, sowie die näheren Lieferungsbedingungen können in der Registratur der Ober-Postdirektion...

Belegte Bewerber wollen ihre Angebote gehörig verpackt unter der Aufschrift: „Lieferung auf Dienstmöbel“...

bis zum 25. April 1884. Frankfurt an der Main, den 19. April 1884.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Scheime Postrat, Branne.

W. W. Krauman, 16. Barfüßlerstr. 16, Pluss- u. Seefischhandlung.

Doct.-Verkauf. Der Verkauf der selbigegezeichneten Oxfordshiraden...

Unterunterricht im Schnell-Schreiben, nach der bei H. Lohmann...

Rud. Sack's einfache Hackmaschinen, Preis Mkf. 117.50.

Universal-Hackmaschinen mit Vorderkneuer und Gabelschiefel, Preis complet zum Bearbeiten von 4 Rth. Rüben...

Mkf. 220, Hackrechen, Mkf. 10, 12 u. 15, W. Schmidt, landwirthschaftliches Maschinengeschäft.

Halle a/S., Merseburgerstr. 19. Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

Schweizer Stickereien in fester Waare, Handarbeit vollständig erziehend, habe ich in schöner Auswahl...

H. C. Weddy-Poenicke, Leipzigerstraße Nr. 7. Einem Nachkaufser, energisch und zuverlässig, sucht Bonn. Zudeck-Druck. [4879]

Polzwaaren u. Wintersachen

zum Conquiren gegen Watten und Feuerhosen, Preis 33.34. Christian Voigt, Schmeersstr. 33.34.

Farben in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Wärme wie neu zu färben, empfiehlt 4262. M. Waltsgott.

W. Krauch, Ingenieur, Halle empfiehlt sein Geschäft u. Lager für Gas- u. Wassereinrichtungen.

Landwirths chafterin-Gesuch. Bei einem jährlichen Gehalte von 400 M., welches jährlich um 50 M. steigt...

Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, welche im Besitze guter Beweise sind, und zwar A. S. bei der Expedition dieses Blattes.

Für den provinzialen und lokalen Theil verantwortlich: Richard Petersen.

Für den Provinzialtheil verantwortlich: Wilhelm Böttcher in Halle. Expedition: St. Nikolaistraße 11, gegen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Einem Nachkaufser, energisch und zuverlässig, sucht Bonn. Zudeck-Druck. [4879]

Einem Nachkaufser, energisch und zuverlässig, sucht Bonn. Zudeck-Druck. [4879]

Von und Betrieb der am 20. November 1883 eröffneten Hohenebra-Gelbeleer-Bahn bedeutende Transporte ausgeführt wurden. Nach den bei den Fabriken und Manufakturen eingesetzten Erfindungen stellt sich für 1884 wieder eine nicht unerhebliche Steigerung des Aufwandes hervor und damit wird voraussichtlich, wie in Anbetracht, daß die Hohenebra-Gelbeleer-Bahn durch die im Jahre 1884 in Betrieb kommende Zunderfabrik in Gelbeleer eine größere Entwicklung aufweisen wird, eine rechtliche Erzeugung der Gewerbesteuer erwartet werden. Auch die im Herbst 1884 in Betrieb kommende Linie der Staatsbahn Erfurt-Müchelnhausen, welche eine direkte Verbindung der Nordhäuser-Grüner Eisenbahn nach Mücheln, in der Richtung auf Hohenstein, dürfte dazu beitragen, die Verkehrssteigerung weiter günstig zu beeinflussen.

Gründungsverweigerung.
Nach einem Special-Erlass des Ministers des Innern, vom 2. Januar d. J., darf das von einer Gemeinde betriebene Wasserwerk, welches ein Gemeindefort ist, gewährt und unter nicht nur an die Einwohner der das Werk betreibenden Gemeinden, sondern auch an auswärtige Gemeinden Wasser gegen Entgelt abgibt, aber aber mit keiner Gemeinde in einer auswärtigen Gemeinde belegen ist, von diesen letzteren Gemeinden, gemäß des § 4 Abs. 4 der Städte-Ordnung für die Rheinprovinz, vom 15. Mai 1856, bzw. des § 2 des Gesetzes, betreffend die Gemeindeverwaltung, vom 15. Mai 1856, zu ihren Kommunalsteuern herangezogen werden.

Statistisches.
An Säulen und gemeinlichlichen Verbrauchssteuer sowie anderen Einnahmen im Reich für die Zeit vom 1. April 1883 bis zum Schlusse des Monats März 1884 einschließend der creditirten Einnahmen und verhältnißmäßig der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Aufschreibung gelangt: Höhe 207,863,299 Mk. (= 456,729 Mk.) Zehnerstücke 1,755,922 Mk. (= 767,260 Mk.) Hülfszettelsteuer 50,447,922 Mk. (= 27,782,64 Mk.) Salzsteuer 38,547,544 Mk. (= 31,287,210 Mk.) Branntweinsteuer 43,069,553 Mk. (= 2,591,053 Mk.) Uebergangsabgabe von Branntwein 114,711 Mk. (= 285,1 Mk.) Branntwein 18,541,915 Mk. (= 467,788 Mk.) Uebergangsabgaben von Bier 15,737,783 Mk. (= 166,597 Mk.); Summe 367,914,263 Mk. (= 24,938,783 Mk.) Spielartenfempel 1,069,869 Mk. (= 42,388 Mk.) Wechselstempelsteuer 7,790,007 Mk. (= 109,028 Mk.) = Entschlags für Abschreibung, Zinsen, Steuern, Rechnungen und Lotterieleihe 13,147,637 Mk. (= 201,211 Mk.).

Die zur Reichssteuer gelangte Fiskaleinnahme, abzüglich der Kontributionen und Verwaltungsstellen, beträgt die nach dem letzten Einnahmen bis Ende März 1884: Höhe 199,863,681 Mk. (= 203,039 Mk.) Zehnerstücke 7,828,295 Mk. (= 4,638,395 Mk.) Hülfszettelsteuer 37,921,705 Mk. (= 12,808,708 Mk.) Salzsteuer 37,921,705 Mk. (= 31,287,210 Mk.) Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 34,299,123 Mk. (= 1,938,692 Mk.) Branntwein und Uebergangsabgabe von Bier 17,047,682 Mk. (= 490,883 Mk.); Summe 232,702,491 Mk. (= 10,923,782 Mk.) Spielartenfempel 1,069,869 Mk. (= 201,211 Mk.).

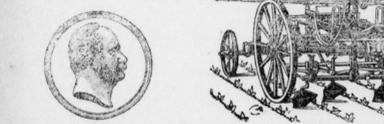
Belehrungsnachrichten.
— Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Sohntenhausen“ ist am Sonnabend früh 5 Uhr in New-York eingetroffen.
— Der Dampfer „Gemma“ der Hamburg-Amerikanischen Pacific-Fahrt-Gesellschaft hat von New-York kommend, am Sonntag Vormittag 10 Uhr die Seehülle verlassen.
— Der Dampfer „Gemma“ der Hamburg-Amerikanischen Pacific-Fahrt-Gesellschaft ist am Sonnabend Mittag 12 Uhr in New-York eingetroffen.
— In Helsingfors ist die Schiffahrt eröffnet.
— Die englische Post vom 18. April früh hat den Anschluß an den Zug von Ostern nach Köln verfehlt. Der Grund ist harter Nordwind.
— Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Julia“ ist am Freitag Abend 9 Uhr in New-York und der Dampfer „Globe“ derselben Gesellschaft ist am Sonnabend früh 7 Uhr in Southampton eingetroffen.

Biehung am 28. Mai d. J.
Hauptgewinn Werth 10,000 Mark.

Ernst Peter, Schröder & Simon, Georg Schultze, O. J. Seidler und Steinbrecher & Jasper in Halle a/S., Bruno Knauff in Göttingen, Otto Hünichen in A. Theod. Merckell in Eisenach, F. C. Bemann in Langhals, F. Hartmann und Exped. der Courierzeit. in Querfurt, Heinrich Manns in Ehrenburg und W. König, Exped. der „Saale-Zeitung“ in Halle a/S.

Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Loosvertrieb wird zur Beschaffung der vollwertigen Gewinne verwandt. 3894

Höchste Auszeichnung:
Große silberne Staats-Medaille
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen
„Für Verdienst um die Landwirtschaft.“



F. Zimmermann & Co., Halle aS.,

Rüben- und Getreide-Sackmaschinen in verschiedenen Constructionen, namentlich Zimmermann's neue **Patent-Universal-Sack** (beste Pferdehacke am Markte), mit und ohne Vordersteuer, event. mit solchen von der Drillmaschine zu verbinden, für Rüben, Kartoffeln, Getreide, Stroh, etc. etc.

Auf allen großen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet.
Smyth'sche (Salzmünder) Pferdehacke, einfachstes, billigstes Instrument für Rüben und Kartoffeln (auf größere Reiheweiten), von uns bedeutend verbessert.
Handhacke-Geräthe, nämlich: Handhacke für eine Reihe Rüben und Handhacke-Rechen für Getreide.
Bährliche Referenzen. — Cataloge gratis u. franco.

Königl. Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer ruhiger Landanweilort. Seit Jahrhunderten vollbewohnt bei Naturarmuth und Viehhuth, Kureinrichtungen, überaus Schwachezustände in Folge von Blutz, Sclerose, Milch- und Gicht, sowie von schnell ansteigenden Krankheiten, nach körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, nach Ausschweifungen — ferner bei Unfruchtbarkeit, nervösen Kopfschmerzen, Krämpfen, Rheumatismus u. Gicht etc. Preise sehr billig. Wohnung 3—10 A., ganz Pension (anerkannt sehr gut) a Person 3,50 A. Kartage pro Person 3 A. Familie 6 A. Das Bad 0,75 bis 1 A. Anfang der Saison Mitte Mai. 4812

Die Königlich Bade-Direction.

Civilstands-Registrierung der Stadt Halle.

Meldungen vom 18. April 1884.
Vufgaben: Der Heilgehilfe Karl Friedrich Heinrich Köhler und Marie Emilie Germer, Magdeburgerstraße 11. Der Heilgehilfen Gustav Albert Peters und Christiane Wilhelmine Wenzel, Hermanns Hof, 14. Der Antiquar Ferdinand Julius Eckardt und Auguste Karoline Bertha Hermann, Karlsruherstraße 19. Der Fleischer Louis Hermann Knauff, Redershof 7, und Franziska Selma Krause, Schloßberg. Der Fleischer Gustav August Wobes, große Kirchstraße 20, und Friederike Auguste Sauttermann, am Brückthor 10. Der wissenschaftliche Lehrer Dr. phil. Paul Albert Herrmann, Halle, und Elisabeth Claus, Charlottenburg.
Heirat: Der Restaurateur Friedrich Wilhelm Meißel und Sophie Bernhardine Schmidt, Gieselerstraße 14. Der Buchbindermeister Carl Schulze eine Tochter, Louise Amalie Martha. — Dem Bremier Gottlieb Wehlschläger ein Sohn, Willy Alfred, Knebelstraße 16. — Dem Fabrikarbeiter Carl Koch eine Tochter, Anna Friederike Hulda Louise, Verburgstraße 18. — Dem Tischler Hermann Meyer eine Tochter, Anna Emma Hedwig, Geißstraße 2. — Dem Bau-techniker Otto Gehle eine Tochter, Anna Elisabeth, Anhalterstraße 24. — Dem Schneider August Heinrich ein Sohn, Max, Auguststraße 4. — Dem Antiquar August Heller ein Sohn, Hermann Paul, Baderstraße 15. — Dem Handarbeiter Gustav Hermann ein Sohn, Eduard Alfred, Seite 24. — Dem Schneider Wilhelm Seydewitz eine Tochter, Minna Louise Frieda, Wallmühlstraße 10. — Dem Schneider Wilhelm Weinboge ein Sohn, Hermann Carl, Seite 7. — Dem Schneider Max eine Tochter, Ida Marie, Herriettenstraße 9. — Ein einjähriges Kind, Entbindungsmittelpunkt. — Eine einjährige Tochter, Entbindungsmittelpunkt.
Verstorbene: Der Rector emerit. Friedrich Reiff, 79 Jahr 7 Monat 24 Tage, Blindenarmenanstalt, Herriettenstraße 5. — Der Lehrer Carl Reiff, 60 Jahr 12 Tage, Morbus Brigiti, tonische Klinik. — Die Wittwe Elisabeth Schmidt geborene Weibold, 91 Jahr 4 Monat 9 Tage, Altersschwäche, Hospital. — Des Schneider Max Koch Tochter Marie, 5 Monat 3 Tage, Gehirnentzündung, Schmale Gasse 1. — Des Kaufmanns Wilhelm Kirchhoff Tochter Margarethe, 4 Monat 27 Tage, Zahnkrämpfe, Leibgüterstraße 86.

Civilstands-Registrierung von Siebichenstein.

Meldungen vom 15. April 1884.
Vufgaben: Der Gefesseldienst F. A. Denter und A. A. L. Conrad, Heilstraße 4.
Heirat: Der Handarbeiter F. W. Broemme und A. A. Kille, Brunnentstraße 31. — Der Fleischer S. W. Wettermann, Halle, und A. A. G. Linde, Brunnentstraße 33.
Verstorbene: Dem Tischler Dr. F. S. A. Bannergin ein Sohn, Burkhardtstraße 20. — Dem Fabrikarbeiter C. A. U. Altig eine Tochter, Zehlfstraße 20.
Verstorbene: Des Handarbeiters C. S. Thormann Tochter, 2 Jahr 3 Monat 9 Tage, Scharlach, Wöhrstraße 13. — Des Handarbeiters F. C. Julius Sohn, 7 Monat 4 Tage, Krämpfe, Trotholthstraße 8. — Des Handarbeiters C. F. H. Müller Tochter, 5 Jahr 8 Monat 17 Tage, Diphtheritis, Wöhrstraße 13. Meldungen vom 16. April.
Heirat: Der Maurer F. C. Rod und J. C. A. Schmidt, Brunnentstraße 13.
Verstorbene: Dem Handarbeiter C. J. Kolze ein Sohn, Wöhrstraße 9.
Verstorbene: Des Handarbeiters F. C. Julius Sohn, 5 Jahr 5 Monat 24 Tage, Gehirnentzündung, Trotholthstraße 8. Meldungen vom 17. April.
Vufgaben: Der Handarbeiter H. Hermanns und Wittve C. A. Lange geborene Wiese, Heilstraße 5.
Heirat: Der Dekorationsmaler C. S. A. Wagner, kleine Gohlstraße 3, und C. G. W. Jaeger, Parulstraße 30.
Verstorbene: Dem Maurer A. W. S. Wiegner eine Tochter, Schloßberg 5. — Dem Tischler S. W. Wrote eine Tochter,

Heilstraße 24. — Dem Handarbeiter F. A. Jahrmorff ein Sohn, Heilstraße 22. — Dem Gefesseldienst F. A. D. Denter ein Sohn, Zehlfstraße 6.

Verstorbene: Eine unehel. Tochter, 9 Monat 12 Tage, Zahnkrämpfe, Wöhrstraße 19. Meldungen vom 18. April.
Verstorbene: Dem Handarbeiter F. A. H. Zwarg Wittvins-töchter, Trotholthstraße 19. — Dem Schneider W. W. Wein-garke eine Tochter, kleine Brückenstraße 2. — Dem Schuhmachermeister C. S. W. Meyer ein Sohn, Heilstraße 25. — Dem Handarbeiter S. W. Wiegand eine Tochter, Brunnentstraße 28. — Dem Lehrer A. D. Wehrter eine Tochter, Wöhrstraße 11.
Verstorbene: Des Forstbes. Fritz Sohn, 10 Monat 11 Tage, Augenentzündung, Herriettenstraße 26. Des Hand-arbeiters A. S. Zwarg Tochter, 1 Tag, Schwäche, Trotholth-straße 19.

Freudentheile.

Angenommen Fremde vom 20. bis 21. April.
Goldber. Ring. Die Frau. Viehmann u. Obermann a. Berlin, Kleinfeld a. Berlin, Müller a. Leipzig, Köhler a. Damerode, Brock a. Danzig, Gehring u. Neudörfer a. Berlin, Radmann a. Jaden, Dr. Witt a. Grotzburg, Director Fieds a. Götting, Dr. med. Wolff a. Mühlhausen, Architekt Langens a. Leipzig.
Goldene Augen. Apotheker Mallo m. Chem. a. Chemnitz, Rentier Grotz a. Chemnitz, Frau Grotz a. Chemnitz, a. Arnstadt, Frau Hofor Dattana a. Wilsdorf, Director Eduard-mann a. Kaula b. Müstau, Dr. med. Jung a. Hamburg, Gmn.-Oberlehrer Dr. Seiffert a. Berlin, Gmündl. Rent. Inspector Schick a. Freyburg, Richter Schwaner a. Götting, Rentier, Hofrat Hülse a. Dresden, Dr. Kaufm. Scharte a. Strötungen, Verlach a. Solingen, Stein a. Weimar, Schimpf a. Göttingen, Holtenberg, Raube u. Koutenlof a. Berlin, Klinger a. Greteb, Meyer a. Nordhausen, Jaffe a. Berlin.
Freiwilliger Hof. Rentier Lehmann m. Gem. a. Berlin, Hofrat Simon a. Dresden, Junger Bergner a. Magdeburg, Gutsbehl. Jacobi a. Zbarand, Sus. Hübel a. Wpoda, Direct. Kopp a. Erfurt, Die Frau. Götz a. Aynsburg, Freudenthal a. Pilschheim, Luen a. Dresden, Vogt a. Leipzig.

Deutsche Semare.

Uebersicht der Witterung. 19. April.
Während über Nord-Europa ein neues barometrisches Maximum in Ausbildung begriffen ist, ist über der Ostsee ein Minimum eine feste Depression entstanden, welche bei schwacher bis starker, vorwiegend östlicher und nördlicher Luftströmung in Mittel- und Süddeutschland Schneefälle, in Oesterreich-Ungarn Regenfälle verursacht. In Nordwestdeutschland dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter fort. Die Temperatur ist über Brannenburg, sowie dem Nord- und Rheingebiete meist ge-frieden, in Süddeutschland gemäßig, dieselbe liegt in Deutschland erheblich unter der normalen, in Wäsboden um 10, in Karls-ruhe um 11 Grad.
Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachstehenden Städten folgende: Braunschweig + 5, Verburg + 6, Chemnitz + 1, Merseburg + 1, Paris + 3, Karlsruhe + 1, München + 1, Chemnitz 0, Berlin + 1.

Telegraphische Depesche.

Berlin, d. 21. April, 8 Uhr 33 Min. Vormittags.
Aus Buxtehude wird gemeldet: Der Circus Sidoli ist während der Abendvorstellung eingestürzt; mehrere Personen sind getödtet und verwundet. Die Nachricht aus Cairo bestätigt sich, daß der mit 300 Flüchtlingen von Senny abgegangene Dampfer auf dem Nil scheiterte. Die Passagiere und Mannschaften wurden von den Aufständigen angegriffen und jämmtlich niedergemacht.

XIV. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.

Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen,
80 edle Reitz- und Wagenperde
und 1010 sonstige wertvolle Gemine.
in Halle a/S., Bruno Knauff in Göttingen, Otto Hünichen in A. Theod. Merckell in Eisenach, F. C. Bemann in Langhals, F. Hartmann und Exped. der Courierzeit. in Querfurt, Heinrich Manns in Ehrenburg und W. König, Exped. der „Saale-Zeitung“ in Halle a/S.

Loose a 3 Mark

find zu beziehen durch A. Molling, General-Debit, Danneberg, und bei J. Barck & Comp. Georg Kettler, in Göttingen, Otto Hünichen in A. Theod. Merckell in Eisenach, F. C. Bemann in Langhals, F. Hartmann und Exped. der Courierzeit. in Querfurt, Heinrich Manns in Ehrenburg und W. König, Exped. der „Saale-Zeitung“ in Halle a/S.

der 1. internationale Saat- u. Kornmarkt

verbunden mit einer Ausstellung und Concurrenz von Reinigungsmaschinen für Getreide etc. in Magdeburg im September d. J. statt.
Das Nähere besagen die **Programme**, welche vom 15. Mai d. J. ab vom **Geschäftsführer des Vereins H. Oesten, Bückau-Magdeburg** zu beziehen sind.
Das Comitée.
Freiherr v. Plotho, Böttcher, Neubauer, H. Oesten Oberbürgermeister, Erster Vorsteher der Kaufmannschaft.

XII. Quedlinburger Pferde-Verloosung.

Ziehung am 18. Juni 1884.
Loose a 3 Mark sind zu haben bei **W. Liebsch**, Expedition der Sächsischen Zeitung.
Zu verk. ein Paar edle preisliche Schimmel-Palachen, 4 Joll, geritten, sowie zusammen (auch einpännig) gut gefahren. Ferner **Goldelse u. Tricolora** e. imp. franz. Stute; Goldelse ist **klappe** ohne Zeichen, 1,68 hoch, gut und zuverlässig geritten, sowie ganz sicher im Gejdr. Ferner **Masuria**, tief sch. br. edles hochwornches Mutpferd, ausge-zeichnet geritten, sehr leistungsfähig. Die Stute ist 7 Jahr alt, 1,70 hoch, sehr leicht zu reiten für ein mehr als mittleres Gewicht und kostet 400.
Heinrich Reichel, Göttingen. 4770.

Materialgeschäft, über 40 Jahre best., in einem Marktflecken An-halt's, mit circa 25,000 A Umsatz p. a. ist bei 3000 A Anzählung Krankeithalber zu verkaufen. Off. erb. S. L. 909 Exp. d. Stg. 4697

Aufruf!

Der Kellner Karl Janide aus Orlau wird hierdurch öffentlich aufgerufen von seinem jetzigen Aufenthaltsorte sofort Kenntniß zu geben. Gerichtliche Nachfrage wegen seines Erbtzweigs. 4818
Der Vorwand **Heinrich Leuchte**, Orlau
Küchtl. Zähe, Plomb., Reinga., Reparatur. — Zahnärztliche best. sofort **Julius Sachse**, Geißstraße 17 (Alber-Prophe) Eingang Breite-straße 39. 4494